

Nanoflow-Zelle:

Dieses Auto fährt mit Salzwasser, schafft 350km/h und hat EU- Zulassung



[Veröffentlicht am 18.03.2018 von der waechter.net](#)

Von Jan Walter

Kaum zu fassen – dieses Auto schafft den Sprint von 0 auf 100km/h in 2,8 Sekunden, hat eine Reichweite von 600km, ist elektrisch angetrieben, erreicht einen Topspeed von 350km/h, ist in der EU zugelassen und wird mit Salzwasser aufgetankt. (vgl. [Daily Mail](#))

Dass [Autos mit Wasserstoff](#) angetrieben werden können, ist seit über 30 Jahren bekannt. Die Technologie hat sich leider bis heute noch nicht durchgesetzt, weil es die Wirtschafts- bzw. die Finanzelite nicht haben wollte. Die Ausrede ist immer die gleiche: Die Herstellung sei zu teuer. Das stimmt, jedoch betreibt keiner der großen Autobauer Forschung in die



Richtung, die eine Gewinnung von Wasserstoff kostengünstiger machen könnte. Der folgende Bericht über einsatzfähige Wasserstofffahrzeuge ist rund zehn Jahre alt: *(Traurig aber wahr...)*

Nicht zuletzt deswegen ist die aktuelle „Klimapolitik“ und die Treibhauseffekt-Theorie unglauwbüdig. Hätten wir tatsächlich ein CO₂-Problem, dann wären die entsprechenden Lösungen schon seit Jahrzehnten griffbereit. Unverständlich ist auch, dass diese Technologie in der Klimadiskussion nicht einmal erwähnt wird. Stattdessen werden Maßnahmen beschlossen, die jährlich Tausende gar Millionen Menschen in den Hungertod treiben. *(Ich habe volles Verständnis, dass sich Trump vom Pariser Klimaabkommen distanzierte.)*

Gemäß [BBC](#) basiert die [Nanoflowcell](#) auf einer alten Technologie, die in den 70er Jahren von der NASA links liegen gelassen wurde. Angeblich soll die Energiedichte zu gering gewesen sein. Nunzio la Vecchia (*links*), ein enigmatischer Techniker, glaubte von Anfang an das Potential der Technologie und forschte munter weiter. Nach genau 16 Jahren gelang ihm der Durchbruch.



Dass die NASA an der Technologie nicht mehr interessiert war, weist darauf hin, dass sie noch viel Besseres auf Lager hat und dass sie aus mangelnder Kompetenz nicht weiterkam ist unwahrscheinlich.

Nanoflowcell ist übrigens in der Schweiz angemeldet und erklärt:

- „Mit der *nanoFlowcell*® haben wir es erstmals geschafft, eine Flusszelle auf die Grösse eines Aktenkoffers zu reduzieren und gleichzeitig die Energiedichte der Elektrolyte zu verzehnfachen. Mit der Entwicklung der *nanoFlowcell*® wird Flusszellentechnologie leistungsstark und mobil – *nanoFlowcell*® eröffnet einer Vielzahl von Anwendungen völlig neue technische Perspektiven.“
- „Mit *nanoFlowcell-Technologie* könnten alleine im Straßenverkehr jährlich 19.250 Megatonnen CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe vermieden werden. Das sind 75% der weltweit durch Transport und Verkehr erzeugten CO₂ Emissionen.“



Umweltgerechte Energie:

NanoFlowcell-Technologie ist uneingeschränkt umweltgerecht und gesundheitlich unbedenklich. Die *nanoFlowcell* wird, unter Verwendung von gängigen Materialien beziehungsweise Rohstoffen, die in großer Menge recht einfach verfügbar sind, sehr effizient, kostengünstig und umweltverträglich gefertigt. Edelmetalle und Metalle seltener Erden kommen weder in der Zelle selber noch in der Elektrolytlösung bi-ION vor. Sämtliche für die *nanoFlowcell* und ihrer Elektrolyten notwendigen Rohstoffe können nachhaltig gewonnen, gesundheitsunbedenklich eingesetzt und anschließend umweltverträglich entsorgt werden.

Langlebig und recycle-fähig:

Auch im Rahmen des Rohstoffrecyclings ist die *nanoFlowcell* dank ihrer ausgedehnten Lebensdauer vorbildlich. So eliminiert die *nanoFlowcell* das Problem des Leistungsverlustes herkömmlicher Batterien, da bei der *nanoFlowcell* auch nach 10'000 Ladezyklen noch kein Memory-Effekt eintritt.

- Das bedeutet, dass die *nanoFlowcell* bis zu zehnmal mehr Ladevorgänge bewältigen kann, als *konventionelle Li-Ion Akkusysteme* (Li-Ion-Akku: ca. 1'000 Ladezyklen). In einem Automobil würde dies einer Reichweite von rund 10'000'000 Kilometern entsprechen und damit die Lebensdauer eines modernen Automobils bei weitem übertreffen. Auch die Selbstentladung der Zelle im Ruhezustand ist verschwindend gering.

Wirkungsgrad:

Im Gegensatz zu einem Verbrennungsmotor liegt der Wirkungsgrad der *nanoFlowcell* bei über 90 Prozent; im elektromobilen Einsatz beträgt die Arbeitstemperatur lediglich zwischen 90°C und 130°C.

- Das gesamte *nanoFlowcell-System* ist zudem sehr zuverlässig und wartungsarm, da es – außer den Elektrolytpumpen – über keine beweglichen Teile verfügt.

+++



Zum Anschauen des Videos auf das Bild klicken (youtube)